

Florida Keys: Ein Paradies geht unter – wegen des Klimawandels?

geschrieben von Helmut Kuntz | 11. Juli 2016

Bild rechts: Miami Strand. Originaltext: ... keine Stadt in den USA ist stärker durch den Klimawandel bedroht. Das betrifft nicht nur den South Beach, ... Foto: Andrea Damm / pixelio.de

Das Portal zur Sicherstellung garantiert klimaalarmistischer Information der Klimaberaterin C. Kemfert meldet wieder eine schlimme Klimawandel-Auswirkung:

Klimaretter.Info: [1] **Florida Keys: Ein Paradies geht unter**

Auf den beliebten Florida Keys an der Südostspitze der USA kämpfen die Bewohner mit immer stärkeren Fluten, die ihre Grundstücke bedrohen und das Ökosystem zerstören. Obwohl die Anzeichen des Klimawandels unübersehbar sind, wollen viele von menschengemachten Ursachen nichts wissen.

Überflutungen gab es hier schon immer, sogar mehrere Male im Jahr. Sogenannte king tides, besonders große Flutereignisse, und Hurrikans bedrängen die Idylle seit jeher. Dennoch sind die Key-Bewohner beunruhigt. Dauer und Ausmaß der Fluten stehen in keinem Verhältnis mehr. Die Angst geht um, dass auf den Inseln, wie an vielen Orten der Welt, das Wetter unberechenbar wird. Mitten im Meer sind die Landstreifen schutzlos den Launen der Natur ausgesetzt.

Weil es aktuell noch nicht schlimm genug ist, dürfen selbstverständlich „belegende“ Studien mit apokalyptisch hochsimulierten Zukunftsszenarien als Schreckensverstärker nicht fehlen. Diese parametrieren beliebige, fiktive Pegelerhöhungen und zählen dann die davon betroffenen Populationen. Beim Klimawandel und Kimaretter.info geht so etwas locker als wissenschaftlich durch. Welch Glück, dass die Steinzeitmenschen als es noch richtig kalt war und die Meere viele Meter tiefer lagen noch keine Computer hatten, sie hätten deren simulierte Zukunft nicht überleben können.

Simulierte Apokalypsen

[1] *Steigt das Meer um "nur" einen Meter bis zum Ende des Jahrhunderts, müssen über vier Millionen Amerikaner an den Küsten der USA ihre Heimat verlassen, hatte eine Studie der University of Georgia errechnet. Dies seien aber sehr konservative Zahlen, gibt die Forschergruppe um den Demografen Mathew Hauer zu bedenken. Andere Szenarien der Studie gehen von bis zu zwei Metern aus. In diesem Fall müssten über 13 Millionen US-Amerikaner umgesiedelt werden.*

Die Botschaft ist einfach und klar

Nun erfahren es (angeblich [3]) nicht mehr nur die armen Südseeinseln, sondern der Klimawandel packt sich endlich auch die Reichen, die dazu noch zu arrogant sind, den Klimawandel als Ursache wahrhaben zu wollen. Ein ausgewiesener Umweltaktivist **Chris Bergh**, ist als Zeuge angegeben. Auf einem anderen Link berichtet dieser:

[2] The Nature Conservancy: **Chris Bergh Spoke at the "States at Risk" Press Conference**

Bergh remarked on threats of extreme heat, wildfire, drought, inland flooding, and coastal flooding. The "States at Risk" report was issued by Climate Central and ICF International.

The Southeast Florida Regional Climate Change Compact – comprised of Monroe, Miami-Dade, Broward and Palm Beach Counties – just released an updated estimate of sea level rise that suggests we will see 3 to 5 (12,7 cm) inches of rise between now and 2030, as much as 22 (55,9 cm) inches by 2060 and as much as 57 (1,448 m) inches by 2100.

Florida faces real risks today and those risks are growing as the global climate changes and extreme weather events become less predictable and more severe.

So neu ist diese Information nicht. Bereits früher wurde Ähnliches berichtet, damals allerdings noch mit etwas mehr (leicht kritischen) Zusatz-Informationen.

[4] DIE WELT 06.08.2014: **Die Zukunft von Miami Beach ist unsicher**

Auch extreme Wetterereignisse wie Wirbelstürme und Hochwasser scheinen an Zahl und Intensität zuzunehmen. Es ist ein Teufelskreis: "Steigender Meeresspiegel erhöht die Auswirkungen von Wirbelstürmen", erklärt Piers Sellers von der Weltraumbehörde NASA den Senatoren. Erosion bedroht zudem die kilometerlangen Strände um Miami.

Im November stehen Gouverneurswahlen an. Der demokratische Herausforderer Charlie Christ hat Umweltschutz zu seinem zentralen Wahlkampfthema gemacht. Amtsinhaber Rick Scott hingegen hat damit wenig am Hut. "Ich bin kein Wissenschaftler", sagt der Republikaner. Er glaubt nicht, dass die steigenden Temperaturen etwas mit den Aktivitäten der Menschen zu tun haben.

Wolkenkratzer auf flachstem Korallensand mitten in einem Hurrikan-Durchzugsgebiet gebaut



Bild 2 Downtown Miami skyline as seen from Biscayne Bay to the east.
Quelle: **WIKIPEDIA**

Es gibt genügend natürliche Gründe, warum diese Gegend mit dem Meer und Hurricans (Bild 6) solche Probleme hat:

[1] *"Viele Grundstücke stehen bei 30 Zentimetern schon dauerhaft unter Wasser", sagt Bergh.*

Phys.Org April 22, 2014: [5] ***Florida is ,Ground Zero' for sea level rise***

"We are on this massive substrate of limestone and coquina rock which is porous and infused by water," Nelson said at the hearing, held on the 44th anniversary of Earth Day. "You could put up a dyke but it is not going to do any good," he added, describing the land beneath Florida as "like Swiss cheese."

Sinngemäß lautet die Aussage: Der Untergrund hat als Basis ein Substrat aus Kalkstein und Muschelkalk. Dieses ist porös, weshalb Wasser einfließt. Deiche nützen wenig, da der Untergrund löchrig wie Schweizer Käse ist und das Meerwasser unten hindurch fließt. Man kann das eindringende Wasser lediglich wegpumpen. Dass das Problem der Überflutungen bereits vor dem Beginn des Klimawandels vorlag, zeigt das Bild 3 von 1926.

Und auf diesen hochproblematischen Untergrund werden Wolkenkratzer-Zentren wie im Bild 2 gezeigt gebaut. Das ist naturgemäß in vielen durch Korallen entstandenen Inselgegenden so, zum Beispiel auch extrem auf der Hauptinsel der Malediven. Jedoch hatten das die Korallentierchen bei ihrem Aufbau der Inseln nicht vorgesehen und so entstehen Probleme.

Und deren Lösungen kosten Geld. Ob allerdings Ausgaben von 300 ... 400 Millionen Dollar für Schutzmaßnahmen gegenüber einem Staats-Budget von 260 Milliarden Dollar (anteilig 0,154 %) und allein einem Jahresumsatz durch Tourismus von 23 Milliarden Dollar (anteilig 1,4 %) ein Problem darstellen welches die übrige Welt zu Tränen rühren muss, sei dahingestellt.

*[5] a \$260 billion annual economy In 2013, 14.2 million visitors spent nearly \$23 billion in the Miami area
Officials are investigating the use of tidal control valves and new water pumps to improve drainage, with three pumps planned for installation before October's high tides, Levine said. "We are projecting the cost of being anywhere from three and four hundred million dollars," he said.*

Zu den Fakten

Der Autor hat sich die Mühe gemacht, Daten zu Florida zu recherchieren und aufzubereiten und den Angaben im Klimaretter-Bericht gegenüber zu stellen.

Pegelanstieg

Liest man die erschütternden Berichte, dann gab es alles früher nicht, zumindest nicht in dem Ausmaß. Deshalb ein Bild welches zeigt, wie vollständig Straßen in Miami im Jahr 1926 überschwemmt waren. Dagegen zeigen aktuelle Bilder eher harmlose Pfützen.



12TH AVE. AND W. FLAGLER ST. AFTER STORM

Damage in downtown Miami after the 1926 hurricane

Bild 3 Überschwemmte Straße in Miami im Jahr 1926 Quelle: NOAA

Im Bild 4 hat der Autor Bild die Daten aller Pegelstationen von Florida mit ausreichend langen und kontinuierlichen Pegel-Messreihen zusammengefasst und den Mittelwert gebildet. Die lineare Regression im Pegelbild ermittelt einen Anstieg von 2,1 mm pa und damit einen Pegelanstieg in 100 Jahren von 21 cm. Wie man sieht, ist der Anstieg seit dem Beginn verfügbarer Daten kontinuierlich. Er ist vollkommen unspektakulär und der Alarm resultiert aus einer kurzen Beschleunigung seit ca. 2013, welche es in der Vergangenheit regelmäßig gab.

Trotzdem simulieren sogenannte Klimawissenschaftler in „Studien“ [1] skrupellos „konservativ“ einen Anstieg von 1m (5 x dem wahren Anstieg), eher 2 m [1] (10 x dem wahren Anstieg) und zeigen damit, dass in der AGW-Klimawissenschaft die wahre Welt konsequent ignoriert wird. Damit ist nicht ausgesagt, dass es keinen Pegelanstieg gibt. Es wird gesagt, dass der vorhandene die Folge eines natürlichen Zyklusteils ist und nicht aus einer Zunahme durch anthropogenes CO₂ resultieren kann.

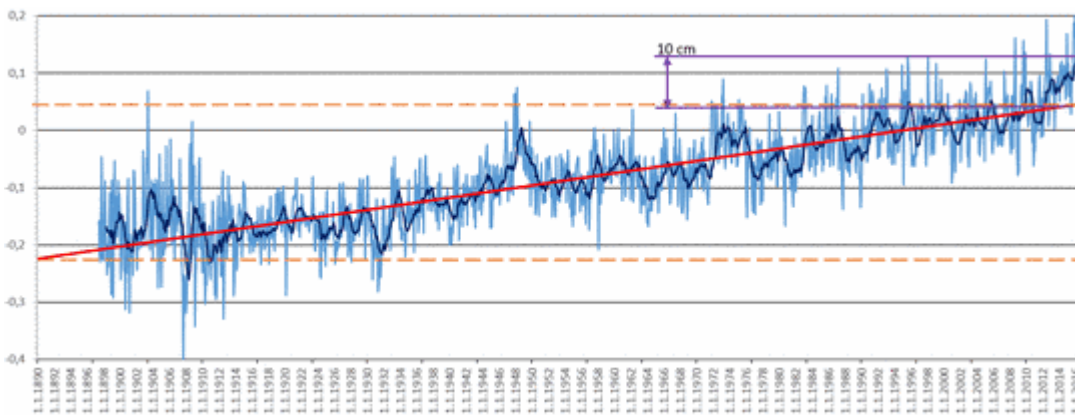


Bild 4 Pegelverlauf Florida von ca. 1898 – 2015. Mittelwert der Pegelstationen: Fernandina Beach, Mayport, Key West, St. Petersburg, Cedar Key, Pensacola. Grafik vom Autor zusammengestellt.

Um aufzuzeigen, wie problemlos irrsinnig beim Klimawandel mit Zahlen umgegangen wird sind die Angaben des „Klimafachmanns“ in die Pegelgrafik eingetragen (Bild 5).

Der im Bericht von Klimaretter als Fachmann zitierte Klimaaktivist Chris Bergh sagt einen weiteren Pegelanstieg bis zum Jahr 2030 von 12,7 cm und für das Jahr 2100 von 1,448 m vorher. Das würde bedeuten, dass der Anstieg für das Jahr 2010 ab sofort 8,46 mm pa (anstelle des langjährigen von 2,1 mm pa) und für den Pegelanstieg zum Jahr 2100 weit über 17 mm pa betragen müsste. Doch selbst die sich als Fachfrau titulierende Frau Hendricks-Klimaberaterin C. Kemfert kommt nicht auf die Idee zu fragen, wie das auf der realen Erde funktionieren soll, sondern lässt ihr ausgesucht nicht-fachausgebildetes Redakteurspersonal (die Ausbildung der betreffenden Redakteurinn ist mit Studium: Literatur, Politik und Geschichte, angegeben) den Aktivisten als angeblich seriösen Fachmann darstellen.

Es lässt sich entgegenhalten, dass diese Anstiege ja nicht von diesem

„Fachmann“ erfunden wurden, sondern abgeschrieben sind. Abhängig von der Quelle lassen sich so unbezweifelbar, da durch Studien und Peer-Reviews „beglaubigt“, alle gewünschten Werte zusammenstellen. In der Publizierung EIKE: PIK-Alarmmeldung: „Meeresspiegelanstieg: Zu groß zum Wegpumpen“, er könnte bis 2100 um 1,3 m steigen sind einige Vorhersagewerte gelistet:

- Uni Stockholm: 10 cm +/- 10 cm
- IPCC: +40 cm wahrscheinlichstes Szenarion, 80 cm unwahrscheinlich
- PIK Potsdam: “Offiziell” ca. 1,3 m
- PIK Potsdam, Leiter Herr Schellnhuber: 2 m
- Die bei Klimaretter.Info angezogene, US-Studie: 2m
- Europäische Studie: 16,5 ... 69 cm

Anhand der “Pegelvorsagen” lässt sich leicht die Seriösität bzw. der Aktivismusgrad ablesen: Wer sogar über dem IPCC-Pegel liegt, glaubt nicht einmal den 50.000 jährlichen “Reviewern” auf den Klimagipfeln, sondern meint, selbst diese noch übertreffen zu müssen.

Der von Klimaretter angezogene “Fachmann” hat sich weit über den IPCC-Wert “gelegt”. Beim Autor lässt er (nicht nur dadurch) massivste Zweifel an seiner Seriösität aufkommen. Interessant ist dabei, dass ausgerechnet die beiden Klimaberater (Hr. Schellnhuber, C. Kemfert) der Klimahysterikern Frau Hendricks dieser Extremfraktion angehören. Es belegt, dass in Berlin niemand an einem seriösen Umgang mit diesem Thema Interesse hat.



Bild 5 Pegelverlauf Florida von ca. 1898 – 2015 (Daten von Bild 4). Ergänzt um die Pegelvorhersagen verschiedener Institute und Personen (Klimaaktivist: Chris Bergh)

Wie die „Klimawissenschaftler“ darauf kommen, dass der Meerespiegel aus natürlichen Gründen angeblich nicht schwanken darf bleibt sowieso ihr durch nichts begründbares Geheimnis. Selbst in der aktuell auslaufenden Nach-Eiszeitphase sind die langfristigen Schwankungen erheblich, wie eine Pegelrekonstruktion der Malediven zeigt. Wer da bei 30 cm Pegelanstieg bereits überflutet ist [1, wohnt in der falschen Gegend, bzw. baut falsch. Nicht umsonst kann man in der Südsee oft sehen, dass die Häuser der vernünftigen (alten) Einwohner auf hohen Stelzen stehen.

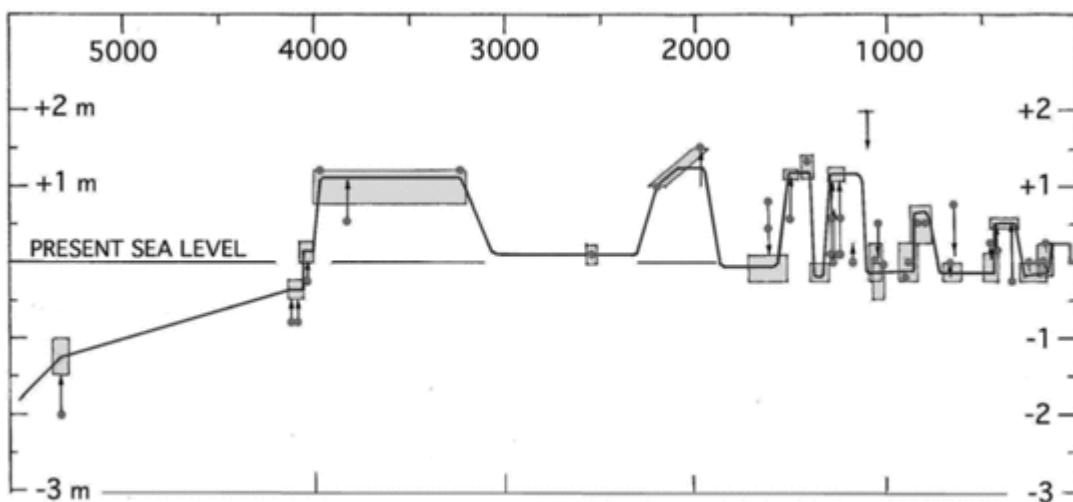


Bild5.1 [7] Fig. 1. Sea level curve for the last 5000 years for the Maldives.

Hurrikane

Wer in Florida Angst vor Hurricans hat, wohnt wie jemand mit Spinnenphobie mitten im Spinnennest. Eine Gegend mit mehr Hurricanfrequenz findet sich fast auf der ganzen Welt nicht mehr wie das Trackbild der NOAA zeigt NOAA Historical Hurricane Tracks.

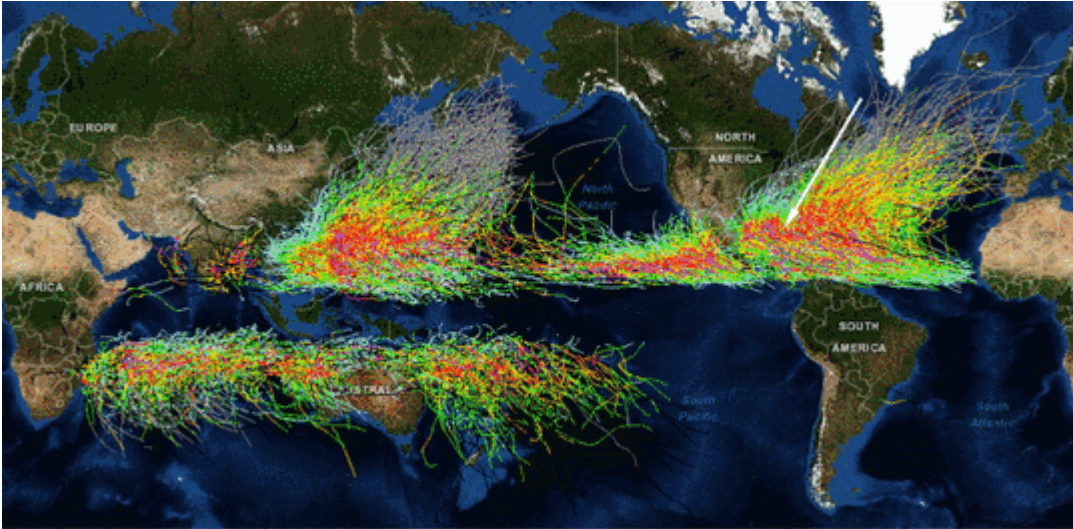


Bild 6 NOAA Explore more than 150 years of historical hurricane landfalls. Der weisse Pfeil zeigt die Lage von Florida

Die Bewohner erleiden die daraus resultierenden Probleme regelmäßig. Wer würde da nicht meinen, die Vorgänger müssen es bestimmt besser gehabt haben, sonst wären sie doch nicht genau dort hin gezogen. Also muss es schlimmer geworden sein und wer kann das verursachen außer dem Klimawandel.

Offizielle Angaben und sogar der IPCC sagen jedoch, dass die Hurricans nicht zunehmen: Klaus Puls: Extremwetter-Ereignisse : Was finden die Wetterdienste? Was schreibt der Klimarat IPCC?. Aber was interessiert das Aktivisten.

Doch die Auswertung der NOAA Hurrikandaten dieser Region bestätigt diese Angaben (Bild 7) und widerspricht eindeutig den alarmistischen Meldungen.

Der Mittelwert hat sich seit Beginn der Messreihe um 1851 nicht erhöht und fällt seit 1971! ab. Die letzten Hurricans mit Stärke 5 waren 1993, 1966 und 1935. Hurricans der Stärke 4 hatten von 1945 ... 1963 und 1915 ... 1932 letzte Häufungen. Das Mittelwert-Maximum liegt zeitlich zum Ende von 1960 und damit in der damaligen Kaltzeit, zudem weit vor dem Beginn des „heißen“ Klimawandels. Von einer Klimawandel-bedingten Zunahme kann also nicht entfernt gesprochen werden.

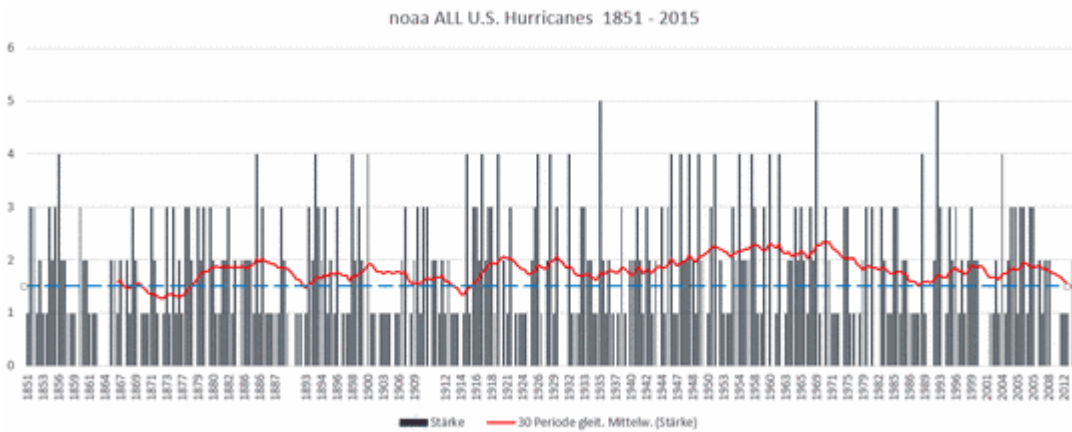


Bild 7 NOAA Hurricandaten von 1851 – 2015. Tabelle vom Autor in eine Grafik umgesetzt. Y-Achse: Einstufung von 1 – 5 (Highest Saffir-Simpson U.S. Category), gleitender Mittelwert (rot)

In [6] ist an Beispielen gezeigt, dass es im Pazifik mit den Zyklonen entgegen der Medienmeldungen ähnlich ist (keine Zunahme).

Auch sonst ist Florida vom Wetter arg gebeutelt. Neben den vielen Hurricans „gesellen“ sich auch regelmäßig Tornados dazu, welche schon einmal mitten durch die Großstadt fegen.



Bild 8 Quelle: WIKIPEDIA

Temperaturverlauf

Nach den Berichten wird es in Florida immer heißer. Dass es auch dort wärmer geworden ist, sei nicht in Abrede gestellt. Entscheiden ist

jedoch, ob sich ein alleine CO₂-bedingter, alarmistischer Anstieg ableiten lässt. Zur Klärung muss man den gemessenen Verlauf ansehen. Die folgenden Bilder 9 und 10 zeigen die Temperaturdaten der NOAA mit Mittelwert und Maximalwerten.

Zwar steigen die langjährigen Mittelwertlinien aufgrund der Zeitverzögerung vom Zwischentief der 1970er Jahre an, aber die Lage des aktuellen Wertes (lange gestrichelte Linie) weist nicht wirklich auf alarmistische Klimawandel-Erhöhungen hin. Schon gar nicht lassen sich damit Fortschreibungen in eine endlose alarmistische Zukunft begründen. Gerade beim Maximalwert wird es deutlich: 2014 hatte er den Stand vom Jahr 1907. Alarme welche die Welt zu dringenden, unaufschiebbaren Sondermaßnahmen veranlassen müssen stellt man sich anders vor.

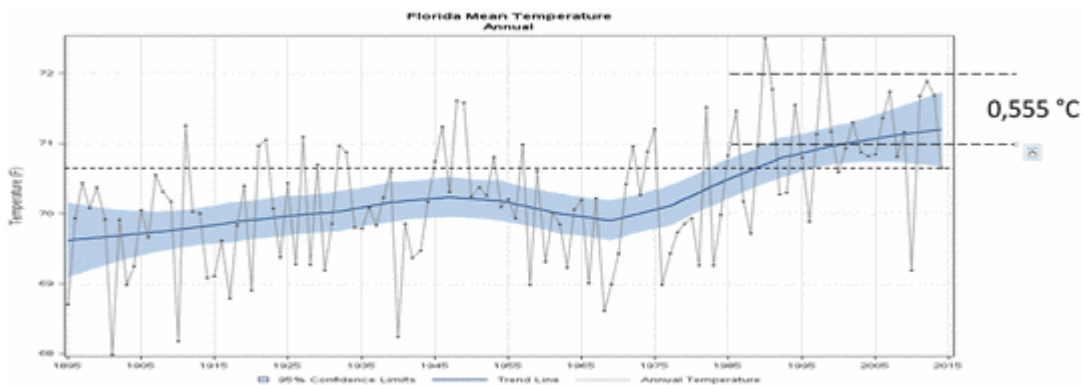


Bild 9 Florida Jahres-Mittelwert (Fahrenheit) Quelle: NOAA (vom Autor ergänzt)

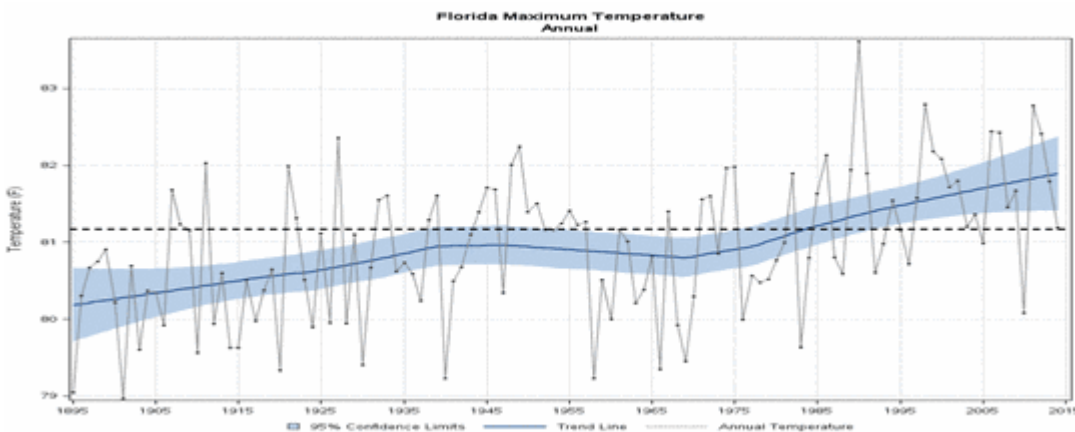


Bild 10 Florida Maximaltemperaturen (Fahrenheit) Quelle: NOAA (vom Autor ergänzt)

Fazit

Wieder eine Meldung die beim einfachen Nachprüfen zeigt, dass gerade die wichtigen Angaben zur Haupt-Problemursache nicht stimmen können. Komisch, dass solche leicht erkennbaren Fehlinformationen zum Klimawandel unkommentiert ausgerechnet auf dem Portal der Regierungs-Klimaberaterin häufig erscheinen.

Dass Florida selbst mit moderaten Anstiegen des Meeresspiegels wie es die Natur seit Ende der letzten Eiszeit ständig, inzwischen aber immer weniger veranlasst Probleme hat, wird nicht in Frage gestellt. Es wird aber bezweifelt, ob auch nur 1 Cent Ausgabe zur CO₂-Reduzierung dafür sinnvoll ausgegeben wäre. Leider hat genau dies unsere Umweltministerin im Großmaßstab vor.

Ob die der Extremfraktion zuzurechnende Blogbetreiberin C. Kemfert unsere klimahysterische Frau Hendricks dazu sachlich neutral beraten wird?

Quellen

[1] Klimaretter.Info 04. Juli 2016: Florida Keys: Ein Paradies geht unter

<http://www.klimaretter.info/umwelt/hintergrund/21518-florida-keys-ein-paradies-geht-unter>

[2] The Nature Conservancy: Chris Bergh Spoke at the "States at Risk" Press Conference

<http://www.nature.org/ourinitiatives/regions/northamerica/unitedstates/florida/newsroom/florida-chris-bergh-at-states-at-risk-press-conference.xml>

[3] EIKE 14.12.2015: Gehen die Südseeinseln wirklich wegen des Klimawandels unter, Teil 3 Die Marshall-Inselgruppe – (kein) Beispiel für einen Untergang

<http://www.eike-klima-energie.eu/news-cache/gehen-die-suedseeinseln-wirklich-wegen-des-klimawandels-unter-teil-3-die-marshall-inselgruppe-kein-beispiel-fuer-einen-untergang/>

[4] DIE WELT 06.08.2014: Die Zukunft von Miami Beach ist unsicher

[5] Phys.Org April 22, 2014: Florida is ‚Ground Zero‘ for sea level rise

<http://phys.org/news/2014-04-florida-ground-sea.html>

[6] EIKE 01.04.2016: PIK-Alarmmeldung: „Meeresspiegelanstieg: Zu groß zum Wegpumpen“, er könnte bis 2100 um 1,3 m steigen

<http://www.eike-klima-energie.eu/news-cache/pik-alarmmeldung-meeresspiegelanstieg-zu-gross-zum-wegpumpen-er-koennte-bis-2100-um-13-m-steigen/>

[7] Nils-Axel Mörner: SETTING THE FRAMES OF EXPECTED FUTURE SEA LEVEL CHANGES BY EXPLORING PAST GEOLOGICAL SEA LEVEL RECORDS

Nils-Axel Mörner, Paleogeophysics & Geodynamics, Stockholm, Sweden, Presentation 2007: Sea level changes from past and present records to future estimates